

Vorlage Nr.: 2024/1017

Verantwortlich: **Dez. 3**
Dienststelle: **SJB**

Förderung der Kinder- und Familienzentren – Aufnahme der Förderung in die Dynamisierung

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	23.10.2024	5	Ö	Vorberatung
Gemeinderat	19.11.2024	13	Ö	Entscheidung

Kurzfassung

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss die Aufhebung des Sperrvermerks zur Auszahlung der Dynamisierung von Personalkosten in Kinder- und Familienzentren ab dem Haushaltsjahr 2025.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input checked="" type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: siehe Aufstellung zu finanziellen Auswirkungen Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung <input checked="" type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Erläuterungen

Zusammenfassung:

Seit dem Jahr 2019 fördert die Stadt Karlsruhe 15 Kinder- und Familienzentren (KiFaZ), im Jahr 2020 wurden zehn weitere in die Förderung aufgenommen. Im Rahmen der Haushaltsberatungen am 21./22. November 2023 hat der Gemeinderat die Aufnahme der Förderung der KiFaZ in die Dynamisierung der freiwilligen Leistungen ab dem Jahr 2025 mit einem Sperrvermerk beschlossen. Die Aufhebung des Sperrvermerks wurde an eine Evaluation der KiFaZ geknüpft. Die Ergebnisse der Evaluation, in der neben Familien auch die Leitenden der KiFaZ sowie die Träger*innen befragt wurden, werden im Folgenden dargelegt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die insgesamt 25 KiFaZ sich zu unverzichtbaren Anlauf- und Koordinierungsstellen für die Karlsruher Familien entwickelt haben und als Baustein der Sozialen Quartiersentwicklung einen wichtigen Beitrag zu einem gelingenden Aufwachsen und sozialen Miteinander leisten.

Ausgangslage

Der Jugendhilfeausschuss hat am 8. Mai 2019 die Vergabe von Fördermitteln an 15 Einrichtungen rückwirkend zum 1. Januar 2019 sowie an 10 weitere Einrichtungen ab 1. Januar 2020 gemäß der Rahmenkonzeption für KiFaZ beschlossen (Vorlage 2019/0441). Die Stadt Karlsruhe fördert seither insgesamt 25 KiFaZ mit einem Zuschuss von 20.000 Euro pro Einrichtung/Jahr.

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Haushaltsberatungen am 21./22. November 2023 eine Zuschusserhöhung für die KiFaZ für das Jahr 2024 von 50.000 Euro beschlossen. Damit erhält jede Einrichtung einen Zuschuss von 22.000 Euro/Jahr.

Außerdem hat der Gemeinderat ab dem Jahr 2025 die Dynamisierung der KiFaZ mit einem Sperrvermerk beschlossen und die Aufhebung des Sperrvermerks an die Vorlage einer Evaluation gekoppelt. Die KiFaZ wurden nun erstmalig evaluiert.

Methodik der Evaluation

Um die Entwicklung der KiFaZ einschätzen zu können, hat das städtische Kinderbüro drei digitale Umfragen durchgeführt. Befragt wurden neben den Trägerinnen und Trägern der KiFaZ, die Leitenden der KiFaZ sowie die Karlsruher Familien. Um möglichst vielen Familien eine Teilnahme an der Umfrage zu ermöglichen, wurde ein Fragebogen entwickelt, der elf Fragen umfasste und in unter fünf Minuten per Smartphone über einen QR-Code ausgefüllt werden konnte. Zudem wurde dieser Fragebogen in Zusammenarbeit mit Einfach Leicht Verstehen, Inklusives Übersetzungs-Büro für Leichte und Einfache Sprache, BEQUA gGmbH in leichte Sprache übersetzt. Die Umfrage war zwischen dem 6. Mai 2024 und dem 16. Juni 2024 online. Insgesamt wurde sie 382-mal vollständig ausgefüllt. Beworben wurde die Umfrage mit Plakaten in den KiFaZ, mit Postkarten, per Pressemitteilung, über social media und die regionale Elternzeitung Karlsruher Kind. Von den 25 KiFaZ-Leitenden haben 22 an der Umfrage teilgenommen, bei den Trägerinnen und Trägern sechs von acht.

KiFaZ als Teil der sozialen Quartiersentwicklung

Die KiFaZ sind elementarer Baustein der Sozialen Quartiersentwicklung. Sie bringen sich aktiv in die vorhandenen Stadtteilnetzwerke ein. Als direkt im Stadtteil Wirkende sind sie wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und stehen in regelmäßigem Austausch mit der Stadtteilkoordination. Aus diesem Verständnis heraus adressiert die städtische Förderung der KiFaZ neben den Kindern und Familien, die die geförderte Einrichtung besuchen, auch die Familien aus dem Sozialraum. Hier unterscheidet sich die städtische Förderung zum Beispiel deutlich vom Landesförderprogramm Baden-Württemberg „Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu

KiFaZ“. Die Förderdauer ist hier auf insgesamt maximal vier Jahre pro Einrichtung ausgelegt und umfasst zwei Stufen, eine Anschubfinanzierung und eine Anschlussförderung. Die langfristige finanzielle und personelle Verantwortung obliegt danach den Trägerinnen und Trägern. Die Förderung der Stadt Karlsruhe zeichnet sich folglich durch die Öffnung der KiFaZ in den Sozialraum und die dauerhafte finanzielle Unterstützung aus. Die unbefristete Förderung eines Fachpersonalkostenzuschusses gibt den Trägerinnen und Trägern Planungssicherheit und eröffnet die Möglichkeit, präventive Angebote nachhaltig und auf Dauer angelegt weiterzuentwickeln.

Die Rahmenkonzeption für die städtisch geförderten KiFaZ ist bewusst offengehalten, was Struktur, Angebote und Fördervoraussetzungen betrifft, weil angenommen wird, dass die Bedarfe im Sozialraum je nach Standort variieren können. Gemeinsame Voraussetzung für die städtische Förderung ist eine Ausrichtung der Angebote am Bedarf, sowie deren niedrigschwellige und präventive Merkmale. KiFaZ sind als essentieller Baustein einer Präventionskette zu verstehen, die Karlsruher Kindern und ihren Familien die Möglichkeit auf ein gutes und chancengerechtes Aufwachsen bietet.

Evaluationsziele

Ziel der Evaluation war es, eine Einschätzung zu folgenden Fragen zu bekommen:

1. Sind die KiFaZ bei den Karlsruher Familien bekannt?
2. Ist die Öffnung der KiFaZ in den Sozialraum gelungen?
3. Haben sich die KiFaZ zu Anlauf- und Koordinationsstellen für Familien entwickelt?
4. Orientieren sich die Angebote der KiFaZ an den Bedarfen der Familien?
5. Welche Erkenntnisse gibt es im Bezug auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen?

Zu 1. Bekanntheit der KiFaZ bei den Karlsruher Familien

Der Beginn der städtischen Förderung der KiFaZ fiel in eine zeitliche Nähe mit dem Beginn der Corona-Pandemie. So waren die KiFaZ gleich zu Beginn der Förderung aufgefordert, alternative und kreative Wege zu finden, sich bei den Familien im Sozialraum bekannt zu machen und Angebote zu etablieren, die trotz Auflagen umsetzbar waren. Das städtische Kinderbüro unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit der KiFaZ auf unterschiedlichen Wegen, so wurden Printmaterialien erstellt, eine Vorstellung der einzelnen KiFaZ auf social media realisiert, eine Unterseite auf karlsruhe.de erstellt und eine Kooperation mit einer regionalen Elternzeitschrift organisiert und begleitet. Die Zusammenarbeit mit dem städtischen Kinderbüro wird von den Trägerinnen und Trägern als positiv bewertet (Anlage 2, Abb.1).

Die Umfrage unter den Karlsruher Familien hat ergeben, dass von den 382 Teilnehmenden lediglich drei Teilnehmenden, dies entspricht im Bereich Sonstiges 5 Prozent, die KiFaZ nicht bekannt sind (Anlage 1, Abb. 3 und 4). Aufschlussreich ist auch die Betrachtung der Wege, wie Familien auf die KiFaZ aufmerksam geworden sind. Neben den Kitaleitungen spielen auch die KiFaZ-Leitenden selbst eine zentrale Rolle. Wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Bekanntheit der KiFaZ sind naturgemäß auch andere Eltern. Gleichzeitig zeigt sich, dass auch unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit – sowohl Print als auch digital – zur Bekanntheit der KiFaZ beitragen (Anlage 1, Abb.3). Beleuchtet man genauer, was die Umfrageteilnehmenden zur Frage „Woher kennen Sie das KiFaZ?“ unter „Sonstiges“ angegeben haben, zeigt sich, dass ca. die Hälfte über Hebammen Kenntnis von den KiFaZ bekommen haben. Die Kooperation der Stadt Karlsruhe mit freien Hebammen, wie in den niederschwellig, präventiv angelegten Projekten Begrüßungsgespräche und Hebammensprechstunde, trägt folglich erfolgreich dazu bei, die Karlsruher Angebotslandschaft bei den Familien bekannt zu machen (Anlage 1, Abb. 4).

Zu 2. Öffnung in den Sozialraum

Gemäß der Rahmenkonzeption KiFaZ richten sich die Angebote an alle Familien im Sozialraum und somit an einen zusätzlichen Personenkreis, der über die Eltern der eigenen Kita-Kinder hinausgeht. Die Bedürfnisse aller Familien im Sozialraum sollen nicht nur erkannt und aufgegriffen werden, für diese sollen auch passgenaue Angebote entwickelt werden, die bedarfsorientiert, präventiv und vor allem leicht zugänglich sind.

Die Träger*innen der KiFaZ beurteilen sowohl die Entwicklung der städtisch geförderten KiFaZ im Allgemeinen (Anlage 2, Abb.2), als auch die Erweiterung des Konzepts der KiFaZ um den Sozialraumbezug (Anlage 2, Abb.3) als positiv. Aus Sicht der KiFaZ-Leitenden haben sich die KiFaZ zu einem festen Bestandteil im Sozialraum entwickelt (Anlage 2, Abb.4). 18 von 22 KiFaZ-Leitenden geben außerdem an, dass ihre Angebote sowohl Familien aus der Kita als auch Familien aus dem Sozialraum erreichen (Anlage 2, Abb.6). 91,1 Prozent der Teilnehmenden an der Umfrage für Familien gaben an, die Angebote der KiFaZ zu kennen, 89 Prozent davon nutzen sie auch (Anlage 1, Abb. 6 und 8).

Zu 3. KiFaZ als Anlauf- und Koordinierungsstelle

KiFaZ werden in der Rahmenkonzeption als Koordinationszentren für alle Anliegen, die Familien betreffen, definiert. Um als Anlaufstelle fungieren zu können, ist gerade für Familien mit kleinen Kindern eine gute Erreichbarkeit der KiFaZ zu Fuß oder per Rad wichtig. Zudem ist es essentiell, dass die KiFaZ-Leitenden über eine umfassende Kenntnis der Angebotslandschaft für Familien in Karlsruhe verfügen und auf ein gut und nachhaltig aufgestelltes Netzwerk zurückgreifen können.

50 Prozent der an der Umfrage für Familien Teilnehmenden gaben an, zu Fuß zum Kinder- und Familienzentrum zu kommen, weitere 35 Prozent nutzen hierfür das Rad. Die übrigen 15 Prozent verteilen sich auf Bus, Bahn, Auto (Anlage 1, Abb.5).

19 von 22 KiFaZ-Leitenden stimmen der Aussage zu, dass KiFaZ Anlaufstellen für Familien sind und 20 von 22 KiFaZ-Leitenden stimmen der Aussage zu, dass KiFaZ als Koordinierungsstelle fungieren (Anlage 2, Abb.7). Auch die Träger*innen halten es für wichtig bis sehr wichtig, dass die KiFaZ als Anlaufstellen dienen und bewerten die Funktion als Koordinationszentren als wichtig bis sehr wichtig (Anlage 2, Abb.8).

Die KiFaZ-Leitenden haben sich zudem auf den Weg gemacht, Netzwerke aufzubauen oder sie bringen sich in schon bestehende Netzwerke, wie die Stadtteilnetzwerke oder die Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut, ein. Als Kooperationspartner*innen der KiFaZ nennen die KiFaZ-Leitenden neben den Kitas der eigenen Träger*innen, Kitas anderer Träger*innen, andere KiFaZ, die Quartiersarbeit, Initiativen, Bürgervereine, Sportvereine, andere Vereine, Kirchengemeinden, Beratungsstellen und Sonstige. Zu den Sonstigen gehören u.a. der Allgemeine Soziale Dienst, die Hebammen, die Startpunkt-Elterncafés des Netzwerks Frühe Hilfen oder die Kinder- und Jugendhäuser (Anlage 2, Abb.9). Des Weiteren organisiert das städtische Kinderbüro ein- bis zweimal jährlich ein Netzwerktreffen für alle KiFaZ-Leitenden, das rege in Anspruch genommen und als Austauschplattform genutzt wird. Auch bietet das städtische Kinderbüro seit 2022 zudem ein freiwilliges Coaching für die KiFaZ-Leitenden an, das u.a. die Möglichkeit bietet, die Kenntnis der Karlsruher Angebotslandschaft für Familien besser kennen- und verstehen zu lernen (Anlage 2, Abb.7). Unter Aufgreifen der Bedarfe der KiFaZ-Leitenden werden in diese Coachings Vertreter*innen von Einrichtungen oder Institutionen eingeladen, so bereits die Familienkasse, die Psychologische Beratungsstelle oder die Schulsozialarbeit.

Damit die städtisch geförderten KiFaZ als Anlauf- und Koordinierungsstellen dienen können, ist es essentiell, dass Familien eine Kontaktperson im KiFaZ kennen, was 350 von 382 Teilnehmenden der Umfrage für Familien mit Ja beantwortet haben (Anlage 1, Abb.10).

Zu 4. Bedarfsorientierung

Die Bedarfe der Familien in den Sozialräumen sind unterschiedlich und können je nach Sozialraum stark variieren. Diese in der Rahmenkonzeption getroffene Annahme bestätigt die Umfrage unter den KiFaZ-Leitenden. So variieren die Anteile der Arbeit in den einzelnen Konzeptbausteinen in Teilen deutlich (Anlage 2, Abb. 10a). Betrachtet man hier die Mittelwerte der Rückmeldungen, nimmt der Konzeptbaustein Begegnung im Schnitt den größten Arbeitsanteil (nahezu 50 Prozent) ein. Beratung und Bildung folgen in einem annähernd gleichen Mittelwert.

Etwas weniger Arbeitsanteil nimmt im Schnitt der Baustein Begleitung ein, während Betreuung den geringsten Arbeitsanteil einnimmt (Anlage 2, Abb. 10 b). Hier ist anzumerken, dass die Übergänge in den Konzeptbausteinen an manchen Stellen fließend sein können.

Zehn der 25 KiFaZ-Leitenden gaben an, dass Bedarfsorientierung in der Planung von Angeboten der KiFaZ eine starke, 12 gaben an, dass diese sogar eine sehr starke Rolle einnimmt (Anlage 2, Abb.5). 91,9 Prozent der Familien gaben an, dass die Angebote ihnen im Alltag mit der Familie helfen, und 95,3 Prozent gaben an, dass das KiFaZ offen für ihre Ideen und Wünsche sei (Anlage 1, Abb.10). Als weiterer Hinweis für das bedarfsorientierte Arbeiten der KiFaZ und die Unterschiedlichkeit der Sozialräume dürfen die Angaben der KiFaZ-Leitenden hinsichtlich der Anteile ihrer Arbeitszeit verstanden werden. Die Anteile ergeben ein höchst unterschiedliches Bild (Anlage 2, Abb. 11). Dass die Karlsruher Familien positiv auf die KiFaZ blicken, lässt sich daran ablesen, dass 318 der Umfrageteilnehmenden ihr KiFaZ sehr gut gefällt, weiteren 52 gefällt es gut (Anlage1, Abb. 11).

Zu 5. Ressourcen

Die unbefristete Förderung der Stadt Karlsruhe gibt den Trägerinnen und Trägern der KiFaZ Planungssicherheit. Die Träger*innen konnten in der Umfrage in einem Freitextfeld hinderliche Faktoren für die Entwicklung der KiFaZ aus ihrer Sicht nennen. Es wurde zurückgemeldet, dass die nicht auskömmliche Finanzierung dazu führt, dass nur geringe Stellenanteile in den KiFaZ zur Verfügung stehen. Auch die fehlende Förderung von Sachkosten wird als ein Faktor betrachtet, der die Entwicklung der KiFaZ behindert.

Auch die 25 KiFaZ-Leitenden hatten die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen der KiFaZ auf einer Skala von sehr gut bis ausreichend zu bewerten. 17 KiFaZ-Leitende gaben an, dass ihr Arbeitsumfang/ihre Stellenanteile ausreichend seien, keine bewertet diese als sehr gut, eine ihn als gut, vier als befriedigend (Anlage 2, Abb. 12). Auch die Bewertung der finanziellen Ausstattung zeigt eine Tendenz auf. So bewerten sieben KiFaZ-Leitende diese als ausreichend, 13 als befriedigend, zwei als gut und keine als sehr gut (Anlage 2, Abb. 12).

Familien konnten in einem freien Textfeld am Ende der Umfrage Verbesserungsvorschläge einbringen. Hier wurde mehrfach eingebracht, die KiFaZ bzw. die dortigen Angebote auszubauen. So äußerten Berufstätige den Bedarf nach längeren Angebotsdauern in die späten Nachmittagsstunden hinein. Andere äußerten, dass die Angebote regelmäßiger und häufiger angeboten werden sollen. Auf Basis der von den Trägerinnen und Trägern eingereichten Verwendungsnachweise für das Jahr 2023 ergibt sich, dass KiFaZ-Leitende im Schnitt über ein Deputat von 34% verfügen, dies entspricht bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 39 Stunden einer wöchentlichen Arbeitszeit von 13 Stunden und 19 Minuten.

Empfehlung

Die Verwaltung empfiehlt die Aufhebung des Sperrvermerks und die Aufnahme der Förderung der KiFaZ in die Dynamisierung der freiwilligen Leistungen ab dem Jahr 2025.

Als Baustein der Sozialen Quartiersentwicklung und tragender Teil einer Präventionskette haben sich die städtisch geförderten KiFaZ seit Beginn der Förderung zu wichtigen Anlauf- und Koordinierungsstellen für die Karlsruher Familien entwickelt.

Um den Bedarfen der Karlsruher Familien weiterhin nachhaltig begegnen zu können, sollten die aktuellen Deputate der KiFaZ-Leitenden aus Verwaltungssicht mindestens auf dem jetzigen Niveau gehalten werden.

Die Träger*innen haben sich in Bezug auf die Verortung der KiFaZ-Leitenden innerhalb ihrer Organisationstruktur für unterschiedliche Modelle entschieden. Bei einigen Trägerinnen und Trägern erfolgte eine Trennung von Kita- und KiFaZ-Leitung.

Dies ermöglicht die Bündelung von mehreren KiFaZ-Leitungen in einer Person oder die Bündelung von KiFaZ-Leitenden mit Leitung Startpunkt-Elterncafé und/oder Quartiersarbeit. Auf diese Weise entstehen sowohl personelle als auch inhaltliche Synergieeffekte, die sich positiv auf die Tätigkeit als KiFaZ-Leitende auswirken können.

Weiterhin findet sich konzeptionell bei manchen Trägerinnen und Trägern eine Erweiterung der Bausteine Begegnung, Begleitung, Bildung, Beratung und Betreuung um den Baustein Beteiligung. Aus Verwaltungsperspektive erscheint dies sinnvoll, daher empfiehlt sich eine Erweiterung und ggfs. Präzisierung der Rahmenkonzeption KiFaZ.

Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen

Die Aufhebung des Sperrvermerks wird wie folgt beantragt:

Jahr 2025: 13.750 Euro

Jahr 2026: 27.850 Euro

Jahr 2027: 42.290 Euro

Jahr 2028: 57.100 Euro

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss die Aufhebung des Sperrvermerks zur Auszahlung der Dynamisierung von Personalkosten in KiFaZ ab dem Haushaltsjahr 2025.